

INFORMATIONEN DER LIECHTENSTEINISCHEN FONDSINDUSTRIE

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Tradition und Innovation können gut miteinander einhergehen. Das beweist der Finanz- und Fondsplatz Liechtenstein. Ein Blockchain Gesetz, das die Rechtssicherheit in Liechtenstein noch weiter erhöhen wird, ist in Vorbereitung und wurde in seinen Grundzügen bereits präsentiert. Der weltweit erste Krypto-Fonds nach europäischem Recht wurde im März aufgelegt, weitere sind bereits gefolgt. Die FinTech Konferenz im September ist bereits ein Fixpunkt und auch im traditionellen Fondsgeschäft zeigt sich Liechtenstein innovativ.

Innovation und Kreativität sind auch die Hauptthemen unserer neuesten Ausgabe von LAFVaktuell, zu deren Lektüre ich Ihnen wie immer viel Vergnügen wünsche.



Alex Boss
Präsident des LAFV



Themenübersicht

1. Peer to peer lending Funds
2. Nachhaltigkeit: Die Kommission drückt auf das Gaspedal – die Finanzbranche im Fokus
3. Krypto-Fonds: Interview mit Martin Schmidt, Partner Postera Capital GmbH, Düsseldorf
4. CAIAC Fund Management AG
5. Fonds kreativ eingesetzt: Unternehmensübernahmen bzw. Verhinderung feindlicher Übernahmen

Peer to peer lending Funds – Liechtenstein als Vorreiter



Mag. iur. Markus Wagner
CEO
1741 Fund Management AG

[Die AIFM Richtlinie als Grundlage für nachhaltige Innovation](#)

Mag Liechtenstein auch nicht zu den grössten Fondsplätzen Europas zählen, so kann man Liechtenstein doch völlig zu Recht zu einem der innovativsten Fondsstandorte zählen. Innovation ist auch notwendig, um sich nachhaltig als verlässlicher Partner für Fondspromotoren zu präsentieren. Durch das klare Bekenntnis und die eins-zu-eins Übernahme der EU Richtlinien AIFMD¹ und UCITS² hat Liechtenstein einen funktionierenden Weg gefunden, sich im Fondsbereich nachhaltig zu etablieren. Innovation gepaart mit regulatorisch nachhaltigen Strukturen sind die Schlüssel um vermehrt Asset Manager und Fondspromotoren von Liechtenstein zu begeistern.

[Peer to peer lending, eine logische Idee in völlig neuen Kleidern](#)

Wenn man an Innovation im Finanzbereich denkt, kommen einem sofort Schlagworte, wie Asset Backed Securities, CDOs, ILS, etc. in den Kopf. Dass es nicht immer nur um Verpackung und Vermischung von bestehenden Finanzinstrumenten geht, zeigt jedoch eine alternative As-

setklasse, welche zunehmend an Bedeutung gewinnt: Peer to peer lending (p2p) oder besser gesagt die Idee Investoren und Geldsuchende auf direktem und unkompliziertem Weg zusammen zu bringen. Der direkte Weg zeichnet sich dabei über sogenannte Peer to peer Lending Plattformen ab, die IT bzw. FinTech basierend sowohl den Kreditvergabe- als auch den Investitionsprozess abbilden.

[Schweiz als verlässlicher Partner für Investitionen gepaart mit FinTech Effizienz](#)

In den USA, China und in grossen Teilen Europas schon längst etabliert, setzt sich diese Idee nun immer mehr auch in der Schweiz, dem noch immer wichtigsten Finanzpartner Liechtensteins, durch. Und immer dann, wenn eine bestimmte Assetklasse sich durchsetzt, stellt sich selbstredend die Frage, auf welchem Wege man insbesondere institutionellen Investoren einen nachhaltigen Zugang zu dieser Assetklasse ermöglichen kann.

Genau hier setzt Liechtenstein an und zeichnet sich aktuell als Vorreiter von Fondsstrukturen im Bereich des Peer to peer Lendings aus. Dem Fondsplatz ist es gelungen, einerseits zu verstehen wie Lending Plattformen sich FinTech Methoden bedienen, um den Kreditvergabeprozess effizient und seriös durchzuführen, und andererseits hören wir deutlich den Ruf nach alternativen Investitionen im institutionellen und nachhaltigen Investitionsmarkt.

Diese Idee, gepaart mit der Zahlungsmoral Schweizer KMUs sowie der Stärke des Schweizer Franken, macht Investitionen in einen p2p Fund der ausschliesslich in den Schweizer Markt investiert natürlich umso attraktiver.

Der Fonds-Vorteil im p2p Bereich

Der Vorteil über eine Fondsstruktur, in über Lending Plattformen generierte Darlehen zu investieren, besteht insbesondere in der erhöhten Diversifikation, welche mit einem hohen Anlagevolumen erreicht werden kann. Diversifikation ist auch dringend notwendig um trotz zu erwartender Ausfallraten, die es auch in der Schweiz gibt, eine entsprechende Rendite (aktuell erwartet 3,5 – 5%) zu erzielen. Aber auch alle weiteren Fondsvorteile, wie die unabhängige Bewertung, Segregation von Vermögenswerten, geprüfte Berichterstattung etc. kommen hier voll zum Tragen.

Darüber hinaus dient der Fonds auch als Grundlage dafür, institutionellen Anlegern überhaupt den Zugang zu dieser Assetklasse zu ermöglichen, welche aktuell immer mehr an Bedeutung gewinnt.

Wie immer, stellt sich neben der Rollenverteilung und den damit verbundenen Due Dilligence Komponenten, auch die Frage der Bewertung eines Kredit Portfolios, welches ja über den Fonds aufgebaut wird. Wie in der AIFMD verankert, ist dabei der Verwalter alternativer Investmentfonds (AIFM) in Verbindung mit der Verwahrstelle verpflichtet, Bewertungskriterien zu implementieren und diese auch zu leben. Dies scheint bei einem klassischen Kreditportfolio grundsätzlich trivial, benötigt aber hohe Kompetenz, in einem völlig neuen Bereich wo Backtestings, Statistiken, Ausfallwahrscheinlichkeiten etc. nahezu völlig neu zu etablieren und bei der Bewertung einzubinden sind. Bei der Bewertung sind natürlich auch die Plattformrisiken mit einzubeziehen, was ein hohes Verständnis des gesamten p2p Marktes und dessen Entwicklung und Dynamik verlangt.

Nach langer und intensiver Aufbauphase wurde in der Zwischenzeit der erste P2P lending fund mit Schweiz ansässigen Kreditnehmern in Liechtenstein lanciert und die weiteren Entwicklungen in diesem Bereich sind mit Spannung zu erwarten.

¹ Richtlinie 2011/61/EU, AIFMD

² Richtlinie 2009/65/EU, UCITS)

Veranstaltungshinweise

Frankfurt: Workshop Fondsplatz Liechtenstein

18. Oktober 2018, Literaturhaus Frankfurt, Schöne Aussicht 2

Von 16:00 – 17:00 Uhr – Workshop findet vor der Veranstaltung von Finance Liechtenstein statt

Einlass ab 16:00 Uhr, Beginn um 16:15 Uhr

Themen: *Liechtenstein, der Standort für Private Label Funds*

Rahmenbedingungen, spezielle Standortvorteile für AIF, Innovationen, Krypto-Fonds, Nachhaltigkeit, FAQ, etc.

Die Teilnahme ist kostenlos. Der Workshop wird in deutscher Sprache abgehalten.

Anmeldungen werden gerne bis Freitag, den 5. Oktober 2018 unter info@lafv.li entgegengenommen

Präsentation Fondsplatz Liechtenstein in Frankfurt

Die Finanzverbände des Fürstentums Liechtenstein (Finance Liechtenstein) laden am Donnerstag, den 18. Oktober 2018, um 17.30 Uhr, zur Abendveranstaltung „Perspektive Übermorgen“ im Literaturhaus Frankfurt ein.

Mit dabei sind dieses Jahr unter anderem:

Adrian Hasler, Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein

Christoph Müller, CEO Allianz Risk Transfer

Yanislav Malahov, Gründer des Blockchain Unternehmens Aeternity und Pate von Ethereum

Marion Vogel, Director Aeternity

Schwerpunkte des Abends werden das neue liechtensteinische Blockchain-Gesetz und die Themen Nachhaltigkeit und Digitalisierung sein. Weitere Informationen finden Sie zeitnah auf der Internetseite des LAFV. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen werden unter Finance.li bis Donnerstag, den 4. Oktober 2018, entgegengenommen.

Fondstag

Der 11. Fondstag der Universität Liechtenstein, in Zusammenarbeit mit der Finanzmarktaufsicht und dem LAFV, wird am **23. Oktober 2018 von 13.30-18.00 Uhr** stattfinden. Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf www.lafv.li,

FINTECH Konferenz 2018

Finance meets Future – Die FINTECH Konferenz ist das Event für FinTech in Liechtenstein, Finanzen und Technologie, internationale und lokale Entwicklungen, FinTech Enthusiasmus und Digital Banking Know-how.

Die FINTECH Konferenz 2018 findet am **26. September 2018** ab 09.00 Uhr im SAL in Schaan statt.

Nähere Informationen erhalten Sie unter fintech.li

1741 Fonds Apéro gemeinsam mit Dr. Konrad Hummler zum Thema «P2P – eine neue Assetklasse entsteht»

Dienstag, **11. September 2018**, 17:30 Uhr in Vaduz, Gasthof Löwen,

Mittwoch, **12 September 2018**, 9:00 Uhr in St. Gallen, Radisson Blu Hotel und um 18:00 Uhr in **Zürich, Hotel Marriott.**

Mehr dazu unter www.1741group.com, Anmeldungen unter office@1741group.com

Nachhaltigkeit:

Die Kommission drückt auf das Gaspedal – die Finanzbranche im Fokus

Nachhaltigkeit steht derzeit bei europäischen Regelsetzern im Finanzbereich ganz oben auf der Liste neuer politischer Vorstösse und gesetzgeberischer Massnahmen. Es gilt für die Politik Mittel und Wege zur besseren Erfüllung der Klimaziele sowie anderer Nachhaltigkeitsanforderungen aufzutun und die Finanzindustrie wurde als zentraler Sparingpartner in diesen Bemühungen identifiziert. Diese wird sich mit konkreten neuen Vorgaben z.B. beim Portfoliomanagement oder im Rahmen von Beratung und Transparenz auseinandersetzen müssen. Im März dieses Jahres wurde der umfassende «Aktionsplan» der Europäischen Kommission veröffentlicht. Dessen Titel lautet „Finanzierung nachhaltigen Wachstums“. Er enthält Vorschläge für 10 Massnahmen, welche nach und nach durch entsprechende EU-Richtlinien oder Verordnungsentwürfe eine konkrete gesetzliche Umsetzung erfahren. Wörtlich heisst es «The financial system has a key role to play here».

Wenige Wochen später, am 23. Mai 2018, hat die EU Kommission in Umsetzung des Aktionsplans schon die ersten konkreten Vorschläge für neue EU-Rahmenwerke veröffentlicht, das sogenannte „Sustainable Finance Package“. Die vier hierzu gehörenden EU-Verordnungen adressieren folgende Aspekte und Zielsetzungen im Sinne des Aktionsplans:

- Einführung eines einheitlichen EU Klassifizierungssystems («Taxonomie») nachhaltiger ökonomischer Tätigkeiten – kurz „Taxonomy/EU Classification Proposal“: Für Zwecke der einheitlichen Nachhaltigkeitseinschätzungen führt der Vorschlag ein System von Nachhaltigkeitszielen sowie Kriterien für deren Einhaltung ein.
- Verbesserung der Offenlegungsvorschriften dazu, wie institutionelle Investoren ESG (Economic, Social & Governance) Kriterien in ihre Risikoprozesse einbeziehen - kurz „Investor duty / disclosures proposal“. Konkret ist der Vorschlag auf „Manager“ von UCITS und AIF sowie unter anderem auf MiFID II unterstehende Vermögensverwalter anwendbar. Neu sollen seitens der «Manager» von UCITS und AIF sowie von Vermögensverwaltern auf deren Webseite Richtlinien zur Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsrisiken im Anlage-Entscheidungsprozess veröffentlicht werden.

- Einführung einer Kategorie von Benchmarks, welche Anlegern helfen, den «carbon footprint» ihrer Anlagen zu vergleichen – kurz «Low-carbon benchmarks proposal». Neu soll die bestehende «Benchmark Verordnung» 2016/1011 dahingehend abgeändert werden, dass z.B. eine «low-carbon benchmark» sowie eine «positive carbon impact benchmark» eingeführt werden, welche für geringe bzw. «negative» Kohlendioxid-Ausstösse stehen.
- Zusätzlich zu diesen drei Verordnungen schlägt die Kommission eine Verordnung zur Abänderung der Delegierten Verordnung 2017/565 zur MiFID II vor, um Nachhaltigkeitsaspekte in die im Rahmen der Beratung bzw. des Produktverkaufs vorgeschriebenen Eignungsprüfung zu integrieren – sog. «MiFID II suitability requirements».

Insbesondere der letzte Vorschlag verursacht der Branche noch Sorgen bzw. führt zu kritischen Stellungnahmen, denn es ist unklar, wie am „Point of Sale“ sinnvoll Nachhaltigkeitsaspekte umgesetzt werden sollen, wenn eine Taxonomie für deren Messung noch nicht besteht. Es wird daher vorgebracht, dass die MiFID II-Anpassung zum jetzigen Zeitpunkt – vor Finalisierung der entsprechenden Taxonomie - noch nicht angebracht ist.

Eines wird aber ganz deutlich, Nachhaltigkeit wird in naher Zukunft nicht mehr ein freiwilliges Thema, ein «nice to have» oder ein Marketinginstrument sein, es wird Pflicht und Mainstream. Das kommt dem im Bereich Nachhaltigkeit gut aufgestellten Fondsplatz Liechtenstein sehr entgegen. Siehe dazu die bereits 2016 erschienene [Brochure](#) «Nachhaltigkeit in Liechtenstein - ESG-Analyse der liechtensteinischen Aktienfonds»



Annette von Osten
Director Regulatory Affairs
LAFV Liechtensteinischer Anlagefondsverband

Veranstaltungshinweis

5th International Conference of the Associations of Foreign Banks

Accepting responsibility and investing sustainably - the role of banks for allocating capital and how banks drive change actively for future generations **on Friday, 30 November 2018**, at Spoerry Halle, Vaduz (Liechtenstein).

Speakers include:

THOMAS VERHEYE, Principal Advisor, Green Finance & Investments, European Commission

JEREMY MCDANIELS, Programme Manager Sustainable Finance & FC4S, UN Environment

PROF. ANDREAS HOEPNER PHD., Chair Operational Risk, Banking & Finance, University College Dublin, member of the EU Technical Expert Group on Sustainable Finance

STEPHEN NOLAN, CEO at Sustainable Nation Ireland, Head of FC4S European Hub

MARTINA MACPHERSON, Founder & Partner of Sustainable Investment Partners

KRISTINE BRADEN, Citi Country Officer Switzerland, Liechtenstein & Monaco

TYCHO SNEYERS, Managing Partner, LGT Capital Partners AG & Board member of the UN PRI

NATHAN FABIAN, Director Policy & Research, Principles for Responsible Investment

OLIVIER DE PERREGAUX, CFO, LGT Group

Participation is free of charge. For registration please use the following [link](#)

Interview mit Martin Schmidt, Partner bei Postera Capital GmbH

LAFVaktuell:

Herr Schmidt, Sie haben in Zusammenarbeit mit der Quorus Vermögensverwaltung AG und einer liechtensteinischen Fondsgesellschaft den ersten nach europäischem Recht regulierten Fonds, genauer gesagt einen Alternative Investment Fund (AIF), für Krypto-Assets aufgelegt. Vermutlich war es gar nicht so einfach in dieser jungen Assetklasse in der Fondsbranche Kooperationspartner zu finden. Wie sind Sie vorgegangen und wie sind Sie auf den Fondsplatz Liechtenstein gekommen?

Martin Schmidt:

Bevor wir mit der Konzeption begonnen haben, haben wir mit sehr vielen potentiellen Partnern in ganz Europa, von Luxemburg über Deutschland bis Malta, gesprochen. Die Reaktionen waren ganz unterschiedlich. Viele Parteien fanden das Thema interessant, haben aber offen gesagt, dass sie den Aufwand scheuen, in ein so junges Thema zu investieren, bevor es sich am Markt etabliert hat. Andere wären gerne aktiv geworden, haben es aber mit ihren verfügbaren Ressourcen nicht hinbekommen. Und natürlich gab es auch Parteien, bei denen wir kein gutes Gefühl gehabt hätten. Liechtenstein als Fondsstandort hatten wir von Anfang an im Blick, die Verbindung wurde über einen persönlichen Kontakt hergestellt. So kam es schnell und unkompliziert zu den ersten Vorgesprächen.

LAFVaktuell:

Was hat Sie dann am Fondsstandort Liechtenstein überzeugt?

Martin Schmidt:

Um ein völlig neues Thema wie Krypto-Assets anzugehen, bedarf es eines gewissen Unternehmergeists. Den haben wir in Liechtenstein gefunden. Die Parteien, mit denen wir gesprochen haben, waren von Anfang an sehr offen und haben die Bereitschaft gezeigt, in dieses neue Thema zu investieren. Im ersten Schritt ist das natürlich erst mal ein unternehmerisches Risiko: Als wir angefangen haben, haben wir noch nicht mal gewusst, ob die Auflage eines Krypto-Fonds überhaupt funktionieren wird. Liechtenstein als Fondsstandort ist aus unserer Sicht sehr innovationsfreudig, gleichzeitig aber sehr solide aufgestellt. Diese Kombination haben wir gesucht. Denn gerade bei innovativen Themen brauchen Sie einerseits einen starken unternehmerischen «Spirit», andererseits müssen sich die Fondsgesellschaft und die Finanzmarktaufsicht aber intensiv und kritisch mit den neuen Themen auseinandersetzen. Ein stabiles Fundament ist absolut notwendig und das bietet der Standort Liechtenstein.

LAFVaktuell:

Vielen Dank für das Gespräch und alles Gute für die nächsten Schritte



Martin Schmidt
Partner & Mitglied der Geschäftsleitung
Postera Capital GmbH, Düsseldorf

14 wertvolle Tipps für die Fondssgründung

Der LAFV hat 14 Tipps zusammengestellt, die ein Fondsgründer beachten sollte. Zum [Dokument](#)

CAIAC Fund Management AG



Raimond Schuster
Mitglied der Geschäftsleitung
CAIAC Fund Management AG
www.caiac.li

CAIAC Fund Management AG steht seit über 11 Jahren für hochwertige Dienstleistungen und professionelle Administrationsstrukturen. Von Beginn an als Antwort auf die steigende

inhaltliche und regulatorische Komplexität konzipiert, findet CAIAC als

Center for Alternative Investments and Administrative Competence

die passenden Antworten auch auf die aktuellen Fragen der Fondsbranche.

Über die Zeit hat CAIAC von klassischen Anlageformen bis zu modernen Krypto-Fonds umfassendes Know-how aufgebaut, das beständig weiterentwickelt wird. Mittlerweile ist CAIAC eine der grössten bankenunabhängigen Fondsleitungen in Liechtenstein mit Lizenzen nach IUG, UCITSG und AIFMG. Mit einem Team von über 20 hoch qualifizierten Mitarbeitern konzentriert sich die CAIAC Fund Management AG auf ihre Kernkompetenz: Die Entwicklung, Verwaltung und Überwachung von massgeschneiderten und flexiblen Investmentlösungen.

Unsere Investment-Experten decken alle ESMA Fondskategorien – Hedgefonds, Private Equity-Fonds, Immobilienfonds, Dachfonds, Rohstoff-Fonds, Equity-Fonds, Fixed Income-Fonds, Infrastrukturfonds und sonstige Fonds – ab und setzen unterstützt von Risk Managern und Juristen Ihre Lösung regelkonform um.

In einem für den Kunden einfachen Prozess bildet CAIAC die komplexen Sachverhalte ab und bietet damit eine ideale Plattform für individuelle und innovative Fondslösungen. CAIAC kann dabei auf ein bewährtes Netzwerk von Geschäftspartnern wie Depotbanken, Broker, Revisionsgesellschaften und Fachexperten für spezifische Investments zurückgreifen. Gemeinsam mit ihnen, stellt CAIAC ein umfassendes Paket von der Ausgestaltung der Fonds-idee, über die Gründung, bis hin zur laufenden Administration zur Verfügung. Neben der Gründung und Administration von Fonds bietet CAIAC auch die Funktion der Anteilsregisterführung an und ist auch darin eine der erfahrensten Fondsleitungen am Platz.

CAIAC Fund Management AG zählt zu den führenden Anbietern von Fondsdienstleistungen in Liechtenstein und ist der professionelle Partner für Ihre massgeschneiderte Fondslösung.

Fonds kreativ eingesetzt: Unternehmensübernahmen bzw. Verhinderung feindlicher Übernahmen

Ein Alternativer Investment Fonds (AIF) ist in der entsprechenden europäischen Richtlinie (2011/61/EU) und deren Umsetzung in nationales Gesetz (Art.4 Ziffer 1a) AIFMG) sehr breit definiert: Ein AIF ist demzufolge jeder „...*Organismus für gemeinsame Anlagen einschliesslich seiner Teilfonds, der von einer Anzahl von Anlegern Kapital sammelt, um es gemäss einer festgelegten Anlagestrategie zum Nutzen dieser Anleger zu investieren.*“ Die festgelegte Anlagestrategie wird wiederum von der entsprechenden Verwaltungsgesellschaft des Fonds bzw. dessen Portfoliomanager entwickelt und umgesetzt. In der breiten Bevölkerung sind vor allem die klassischen Strategien im Bereich von Aktien- und Anleihenfonds bekannt, welche üblicherweise eine breite Diversifikation sowohl auf Anleger- als auch auf Investitionsebene aufweisen und im Regelfall als UCITS-Fonds gegründet werden. Neben diesen Retailfonds gibt es jedoch eine grosse Zahl anderer potenzieller Vermögenswerte, die von Fonds in der Ausgestaltung eines AIF gehalten werden können (Private equity/debt; Edelmetalle und Edelsteine, Kunst, u.a.m.). Auch die Nutzungsmöglichkeiten eines Fonds sind breit gestreut, Ziele können sein: private Vermögensstrukturierung; Steuer- und Nachlassplanungsinstrument; Asset Protection; Verbriefung und Teilbarkeit illiquider Vermögenswerte und anderes mehr.

Über Fonds ist es möglich, sich effizient an Unternehmen zu beteiligen, dies durch unterschiedlichste Arten der Investition (Eigenkapital, Fremdkapital, Mischformen). Fonds stellen auch – bereits durch ihre Legaldefinition – ein ausgezeichnetes Vehikel dar, um Interessen zu bündeln und die Finanzkraft mehrerer Kapitalgeber zu kanalisieren und zielgerichtet einzusetzen. Die Verwaltung des Fonds kann bei ausreichender Kapitalstärke aktiv Einfluss auf das Zielunternehmen nehmen, beispielsweise qualifizierte Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden und auf die Unternehmensstrategie Einfluss nehmen. Ein weiterer interessanter Aspekt ist die Möglichkeit, dass über Fonds auch Übernahmen im Unternehmensbereich lanciert werden können. Die Kapitalgeber bleiben hierbei im Hintergrund und werden durch qualifizierte Verhandlungsteams der Fondsgesellschaft und/oder Dritte vertreten. Im Bereich börsennotierter Unternehmen ergibt sich der angenehme Nebeneffekt, dass nicht die eigentlichen Kapitalgeber (Fondsinvestoren) sondern der Fonds selbst als Aktionär erscheint. Sobald meldepflichtige Beteiligungsgrenzen überschritten werden, wird der entsprechende Fonds als neuer Kernaktionär der Öffentlichkeit bekannt gemacht.

Zu einem späteren Zeitpunkt könnte der Fonds die von ihm gehaltenen Unternehmensanteile mittels Sachauslieferung an seine Anleger auskehren und somit nachhaltig eine neue Aktionärsstruktur prägen.

Interessant sind jedoch nicht nur aktive Beteiligungen und Übernahmen, sondern auch der kluge Einsatz von Fonds zum möglichen Schutz gegen feindliche Übernahmen. Man stelle sich folgende Situation vor: Ein Unternehmen besteht aus mehreren ertragsstarken Tochterunternehmen bzw. rechtlich eigenständigen Organisationseinheiten. Das Management sitzt fest im Sattel, es werden jedoch immer wieder Bedenken laut, dass ein feindlich gesinnter Investor eine Übernahme plant und das Unternehmen in seine profitablen Einheiten zerschlägt, Arbeitsplätze verlagert und altgediente erfolgreiche Strukturen radikal ändert. Wie kann das Management des Unternehmens dies äusserst elegant abwenden und für die Mitarbeiter allenfalls die Standort- und Jobsicherheit erhöhen? Denkbar wäre, dass das Unternehmen einen AIF mit fester Laufzeit errichtet und seine wertvollsten bzw. schützenswertesten Einheiten in diesen Fonds einbringt. Das Unternehmen würde in der Folge die stimmrechtslosen Fondsanteile auf sich vereinigen und hätte keine Möglichkeit zur vorzeitigen Rückgabe der Anteile (freiwilliger lock-in). Über den Fonds als passiven Investor würden die gewünschten Einheiten weiterhin ungestört agieren. Dividenden könnten über den Fonds an das frühere Mutterunternehmen fliessen. Allenfalls liessen sich sogar steuerliche Vorteile für die gesamte Gruppe herausarbeiten. Die feindlich gesinnten Interessenten könnten in diesem Fall zwar immer noch die Stammaktien des Mutterhauses übernehmen, was jedoch in Anbetracht der Tatsache, dass die firmeneigenen «Kronjuwelen» in einer unantastbaren Substruktur, nämlich dem regulierten AIF, stecken, als äusserst unwahrscheinlich anzusehen ist.

Man sieht, Fonds sind – eine gewisse Kreativität vorausgesetzt – in der Lage zahlreiche Ziele von Fonds-Initiatoren zu verwirklichen. Der Fondsplatz Liechtenstein mit seinen erfahrenen Akteuren ist hierfür die richtige Adresse.



MMMag. Franz Glatzl
CEO
BENDURA FUND MANAGEMENT ALPHA AG

AAA-Rating für Liechtenstein erneut bestätigt

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's hat einmal mehr das Triple-A-Rating für das Fürstentum Liechtenstein bestätigt. Damit ist Liechtenstein eines von nur 11 Ländern weltweit, welches von der Agentur die beste Bonitätsbeurteilung bekommen hat.

Die Agentur verweist auf das sehr positive Ergebnis der Landesrechnung sowie die gute Vermögenslage der öffentlichen Haushalte. Die aktive Umsetzung internationaler Regulierungsanforderungen im Bereich des Finanzplatzes werden von der Ratingagentur erneut als zentral für die Bewertung betrachtet.

Präsentationen des LAFV in Zürich und München



Dr. Dominik Oberholzer

Die Keynote Speaker, Dr. Dominik Oberholzer in Zürich und Dr. Christian Waigel in München, sorgten für die jeweiligen Highlights des Abends. In Zürich sprach Dr. Dominik Oberholzer über die Möglichkeiten des EU Zugangs für Schweizer Finanzdienstleister via Liechtenstein und wie man diesen Zugang in der Praxis realisieren kann. Dr. Christian Waigel sprach über die regulatorischen Vorteile von Fonds und legte den Schwerpunkt darauf, wie ein Vermögensverwalter profitiert, wenn er seine Kunden nicht individuell mit Vermögensverwaltungsmandat betreut, sondern stattdessen seine Anlagestrategie in einem Fonds umsetzt. Einer der wichtigsten Punkte ist, dass das komplizierte Regelwerk von MiFID II und MiFIR im Asset Management kaum zur Anwendung kommt,



Dr. Christian Waigel

da Fonds eigene Richtlinien (UCITS, AIFMD) haben, denen sie unterliegen. Besondere Aufwertung erhielten die Veranstaltungen durch die Teilnahme der Botschafterinnen des Fürstentums Liechtenstein Dr. Doris Frick (CH) und Isabel Frommelt-Gottschald (DE). Neben den Vorträgen der Verbandsvertreter, wurden auch noch Fondssinitiatoren interviewt, die von ihren Erfahrungen am Fondsstandort Liechtenstein berichteten. In Zürich war dies Daniel Riediker, Partner & CEO der Alegria Capital (Vaduz und Pfäffikon). In München sprachen Nico Rischmann, Partner & Mitglied der Geschäftsleitung Plenum Investments AG in Zürich, und Martin Schmidt, Partner & Mitglied der Geschäftsleitung der Postera Capital GmbH

in Düsseldorf, mit dem Geschäftsführer des LAFV. Die wichtigsten Aussagen von Martin Schmidt, dessen Unternehmen in diesem Frühjahr den ersten Krypto-Assets Fonds nach europäischem Recht in Zusammenarbeit mit einer Vermögensverwaltung und einer Fondsgesellschaft aus Liechtenstein aufgelegt hat, finden Sie als Kurzinterview in dieser Ausgabe.



Martin Schmidt, Postera Capital GmbH & David Gamper, LAFV



Anschliessender Apéro, Präsentation Zürich

Falls Sie **LAFVaktuell** noch nicht von uns erhalten, können Sie sich unter diesem Link in die Verteilerliste eintragen:
<http://www.lafv.li/DE/NewsletterSignUp>

Die aktuellsten Informationen zu Investmentfonds aus Liechtenstein finden Sie unter:
<http://www.lafv.li/DE/Fonds/Fonds/Fondslisteland>

Der Finanzplatz Liechtenstein auf einen Blick:
<http://www.finance.li/>

Impressum

Herausgeber:

LAFV Liechtensteinischer Anlagefondsverband
 Tel.: +423 230 07 70

Redaktion:

David Gamper
 Mail: david.gamper@lafv.li

LAFVaktuell ist mit grösster Sorgfalt erstellt worden. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit und Vollständigkeit wir jedoch keine Gewähr übernehmen können.

Mit freundlicher Unterstützung von:

